



Unsere Partner stehen auf biologischen Kompost!

Sie haben gut Lachen, der Bauer Adama Kabore (2. von rechts) und seine Familie aus Sourgoubila (Zentral-Burkina Faso). Ihre Kompostgrube ist bis zum Rand gefüllt mit Dung, Blättern und Stroh. Nun warten sie auf die Regenzeit, denn mit der Feuchtigkeit entsteht aus den Pflanzenresten und dem Tiermist bester biologischer Dünger.

Bis dahin brauchte es allerdings viel Arbeit seitens der Bauern sowie Ausbildung durch newTree. Kabore ist ein umtriebiger Bauer und er trägt die Verantwortung für eine grosse Familie:

„Jahrelang glaubten wir, dass chemischer Dünger die einzige Lösung ist, um dem kargen Boden noch eine Ernte abzugewinnen. Dies wurde mit jedem Jahr schwieriger. Wir benötigten stets mehr Dünger. Die Pflanzen wurden anfälliger, also setzten wir Pestizide ein. Die Samen aus dem geernteten Getreide waren weniger ergiebig als das Korn, aus dem es entstand. Nun mussten wir auch noch Samen kaufen.“

Trotz dieser Entwicklung ist es für die Bauern schwierig, das Vertrauen und den Mut aufzubringen um auf biologische Düngung umzustellen. Denn nebst dem zusätzlichen Aufwand und Zeit zur Reife des Komposts braucht dieser Ansatz auch kostbares Wasser.

„Ich habe die Tests im Garten von Gampela gesehen - die Erfolge meines Nachbarn in Zusammenarbeit mit newTree haben mich überzeugt.“

Entsprechend den klimatischen Bedingungen werden

1 Meter tiefe und ca. 3 x 3 Meter breite **Kompostgruben** ausgehoben, welche vor und während der Regenzeit mit biologischem Material gefüllt und durch den Niederschlag bewässert werden. Im Folgejahr eignet sich der so produzierte Kompost hervorragend zum nachhaltigen Aufbau der Böden, ganz im Gegensatz zu Kunstdünger, der die Böden auf die Dauer auslaugt. Die zusätzliche Untermischung von Pflanzenkohle dient als wertvoller Feuchtigkeitsspeicher.



Die biologische Methode hat sich bereits eindrücklich bewährt. So war die letzte Regenzeit (Mai - September 2014) je nach Region sehr unregelmässig. Ein bis zu drei Wochen andauernder Niederschlags-Unterbruch liess viele der jungen Mais-, Hirse- und Sorghum-Sprossen verdorren. Die Pflanzen auf den biologisch bewirtschafteten Feldern zeigten sich auffallend resistent gegen den temporären Wassermangel, im Vergleich zu ihren Artgenossen auf den mit Kunstdünger bearbeiteten Feldern.

Von degradiertem (links) zu regeneriertem (rechts) Ackerland mit biologisch nachhaltiger Landwirtschaft



Grosse Erleichterung bei den Bauern, die ihre Anbaumethode bereits umgestellt hatten und ein weiteres überzeugendes Argument zugunsten der biologischen Landwirtschaft!

Mit nachhaltiger biologischer Landwirtschaft bis 2014 erreichte Resultate:

1'555 Tonnen biologischer Kompost produziert
357 bewirtschaftete Kompost-Anlagen
821 ha mit Zai-Methoden bearbeitet
184 ha mit Steinkordeln aufgewertet
5'000 ha Ackerland regeneriert

In diesen Tagen - kurz vor der nächsten Regenzeit - erhalten wir erfreulich viele Anfragen für die Anlage einer Kompostgrube. Die Ausbildungen für biologischen Kompost und verbesserte nachhaltige Anbautechniken laufen auf Hochtouren. Wir freuen uns, dass wieder einige Bauern mehr den Entschluss gefasst haben auf nachhaltige Landwirtschaft umzustellen.

Problematische chemische Düngung & GMO Saatgut

In Burkina Faso werden chemische Dünger vom Staat subventioniert. Ausserdem wird verbessertes Saatgut angeboten, dessen Ernte jedoch nach 2-3 Zyklen nicht mehr für die Wiedersaat verwendet werden kann. Für gentechnisch veränderte (GMO) Pflanzen müssen die Bauern gar jede Saat neu kaufen und spezifische Pestizide anschaffen. So bringen chemische Dünger und genmodifiziertes Saatgut die Bauern in Abhängigkeiten. Bisher wird solches Saatgut in Burkina Faso vorwiegend in der Baumwollproduktion angewandt. Tests laufen aber bereits für Grundnahrungsmittel wie Mais, Hirse und Bohnen.

Fast die gesamte ländliche Bevölkerung von Burkina Faso basiert auf familienbetriebener Landwirtschaft. Vor allem diese würde unter agrarpolitischen Entscheidungen leiden, welche weder auf das Wohl der Bevölkerung ausgelegt sind noch die landwirtschaftlichen und klimatischen Voraussetzungen berücksichtigen.

newTree betreibt ausschliesslich ökologische nachhaltige Landwirtschaft.



Bakary Diakitè

Projektverantwortlicher Zentrum
Seit 2007 bei newTree / tiipaalga

Ouagadougou
51, verheiratet, 3 Kinder
Hobbies: Fussball, Sport, Kino

Bakary Diakitè, wie überzeugen Sie eine Bauernfamilie, die in Armut lebt, von einem zusätzlichen Engagement in nachhaltiger Landwirtschaft, die arbeitsintensiv ist und für Resultate mehrere Monate benötigt?

„Sehr eindrücklich ist der praktische Beweis im Biogarten von Gampela und die guten Ernten erster Partnerfamilien. Als lokale Organisation setzen wir uns für die Bauern ein und bieten funktionierende Alternativen zu chemischem Dünger und Gentechnologie. Weitere Argumente sind die geringen Kosten, die Begleitung durch unsere Techniker und das über Jahre aufgebaute Vertrauen.“

Wie kommt man zu einer Ausbildung in nachhaltiger Landwirtschaft?

„Wir organisieren in verschiedenen Dörfern Versammlungen zum Thema „Nahrungssicherheit und Klimawandel“. Dabei stellen wir die newTree-Methoden vor. Wer eine oder mehrere Aktivitäten erlernen möchte, schreibt sich ein.“

Wo und wie finden die Ausbildungen statt?

„Wir führen sie themenbezogen, halbtagsweise, regional, direkt auf dem Feld eines teilnehmenden Bauern durch. Notwendige Arbeitsgeräte werden zu symbolischen Beiträgen abgegeben. Die zu erlernende Methode (Kompost, Zai, Demi-Lune etc.) wird vom Techniker erklärt, vorgeführt und von den Bauern vor Ort angewendet und besprochen. Viele unserer Methoden sind den Bauern bekannt, vor allem den älteren. Oft fehlen ihnen jedoch Kenntnisse zur Ausführung. Unter Anleitung der newTree-Techniker setzen sie die entsprechenden Methoden um und fassen wieder Mut und Zuversicht. So schaffen sie den wichtigen Schritt aus der Abhängigkeit in eine autonome Zukunft.“

Vielen Dank, Bakary Diakitè, für diese interessanten Aspekte zum Thema. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Team weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit.

Die Frauen von Béléhédé in ihrem frisch angelegten Baumgarten.



Einnahmequelle Baumgarten

In 140 neuen, mit Kompost angereicherten Beeten strecken junge Baobab- und Moringa-Sprossen ihre zarten Blätter in die Sonne. Sie gehören zum Baumgarten der Frauengruppe von Béléhédé, im nördlichen Burkina Faso. Der Garten ist Teil der Einkommen generierenden Aktivitäten, die dank dem Einsatz von verbesserten Kochstellen möglich sind.



Koumdaba Ramata

Einige dieser Beete habe ich selber gegraben, habe Sand und Kompost hergeschafft. Es ist erstaunlich wie gut die Pflanzen darin wachsen. Bald schon werde ich daraus gesundes Essen für meine Familie kochen - und dies hoffentlich das ganze Jahr hindurch. Was für ein Geschenk!

Die Frauen von Béléhédé sind eine äusserst motivierte Gruppe. Vor etwa zwei Jahren nahmen sie an der Ausbildung zum Bau und Unterhalt von energieeffizienten Kochstellen teil. Seit alle Frauen des Dorfes auf diesen kochen, sind sie viel weniger unterwegs, um Holz zu sammeln. Die frei gewordene Zeit nutzen sie, um einen Garten anzulegen und zu bewirtschaften.



Koura Salamata

Ich helfe täglich beim Giessen. Mit dem Eselskarren laufe ich zum Brunnen, pumpe Wasser und bringe es in Behältern zum Garten. Wenn die Pflanzen gross sind, haben wir eine reiche Ernte. Mit etwas Glück hat der Brunnen das ganze Jahr genug Wasser für den Garten.

Im Rahmen des newTree-Projekts wurde letztes Jahr Kompost angesetzt. Dieses Jahr erstellten die Frauen den Zaun, hoben Vertiefungen aus, reicherten die Erde mit Kompost und Pflanzenkohle an und brachten die Saat in den neuen Beeten aus. Heute gedeihen hier lauter kleine Wunder. Aus dem einst harten, ausgelaugten Boden

sprossen rund 7'000 Baobab- und Moringa-Bäume. Zwei Pflanzensorten, deren Blätter in der lokalen Küche höchst beliebt und aufgrund ihres hohen Gehaltes an Proteinen, Vitaminen und Mineralien besonders wertvoll sind.



Koumdaba Salamata

Ich bin sehr glücklich. Dieser Garten ist sehr wichtig für uns und unsere Kinder. Wenn die Pflanzen grösser sind, reicht es sogar, um einen Teil der Blätter zu verkaufen. Damit werde ich das Schulgeld für meine Kinder bezahlen können.

Die Bäume werden so geerntet und geschnitten, dass sie maximal zwei Meter hoch werden. Während der Regenzeit und solange sie bewässert werden, ist eine durchgehende Ernte der Blätter möglich. Diese werden direkt gekocht, zur Lagerung getrocknet oder verkauft. Einmal pro Trockenzeit verlieren die Bäume die meisten ihrer Blätter und entwickeln essbare Blüten und Sprossen. Auch diese verarbeiten die Frauen geschickt zu schmackhaften Gerichten.



Moringa



Baobab

Ist in der Trockenzeit über mehrere Wochen kein Wasser zum Giessen vorhanden, verdorren diese widerstandsfähigen, dem Klima angepassten Bäumchen nicht gleich - sie werfen ihre Blätter ab und ruhen bis zur nächsten Regenzeit.

Ein weiteres Projekt im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe.

Verstärkung im newTree-Vorstand

Seit einigen Monaten dürfen wir auf die aktive Unterstützung von zwei neuen Vorstandsmitgliedern zählen. Anlässlich der Mitgliederversammlung am 2. Mai 2015 wurden Katrin Stuber Müller und Marcel Baumann offiziell in den Vorstand gewählt. Wir heissen sie in unserem Gremium herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg in ihrer neuen Funktion.



Marcel Baumann

62, verheiratet, Rüschtikon Chemiker
Hobbies: Fotografie, sportliche Aktivitäten
Seit 2014 bei newTree aktiv

„Seit ich mehr Zeit habe, ist es mir ein ernsthaftes Anliegen, mich aktiv an nachhaltigen Entwicklungsprojekten zu beteiligen. Ein überzeugender Vortrag von Franziska Kaguembéga-Müller in der Schweiz, eine interessante Projektbesichtigung vor Ort und der herzliche Kontakt mit der lokalen Organisation „tiipaalga“ gaben dann den Ausschlag, mich bei newTree zu engagieren.“

Marcel Baumann bringt europaweite Berufserfahrung in Vertrieb und Marketing, profunde Sprachkenntnisse und eine starke Affinität für Afrika mit.

newTree Jahresbericht 2014

Jetzt ist er gedruckt, der aktuelle Jahresbericht 2014!

Wer ihn noch nicht erhalten hat, kann ihn jetzt bestellen:

e-Mail: info@newtree.org

Telefon: 041 312 83 14

Es erwarten Sie interessante Neuigkeiten, Bilder und Hintergrundinformationen aus den Projekten in Burkina Faso und Benin.

Herzlichen Dank für Ihre Spende an newTree Spendenkonto PC 49-3928-8

Um die Verwaltungskosten tief zu halten, versenden wir nicht automatisch jährliche Spendenbescheinigungen. Falls Sie eine benötigen, z. B. für die Steuer, bitten wir um Vermerk auf dem Einzahlungsschein oder eine Nachricht an:

info@newtree.org

Impressum: Newsletter 1/15 / Juni 2015

© newTree, Bollwerk 35, 3011 Bern

www.newTree.org, info@newTree.org

Konzept, Gestaltung und Text: Christina Waldmeier

Bilder: Franziska Kaguembéga-Müller, Christina Waldmeier

Druck: DAS Druckerei A.Schröder, Hohenrain

Papier: Biotop 3, naturweiss, holzfrei, EU Ecolabel



Katrin Stuber Müller

41, verheiratet, 2 Kinder, Winterthur
Betriebswissenschaft (MBA)
Hobbies: Sport, Berge, Klavier
Seit 2015 bei newTree aktiv

„Ich möchte einen aktiven Beitrag zum Klima- und Naturschutz, wie auch zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen in Afrika leisten. Ich verfolge newTree schon seit langem und freue mich nun, dank meiner neu gewonnenen Zeit tatkräftig mitwirken zu können.“

Katrin Stuber hat über 15 Jahre Erfahrung als Unternehmensberaterin, Strategie- und Marketing-Managerin bei internationalen Firmen. Sie ist dreisprachig (d/e/f) und verstärkt uns mit ihrem Fachwissen und Projektmanagement-Fähigkeiten.

Afro-Pfingsten 21.-23.5.2015



Mit einem neuen Konzept startete das Afro-Pfingsten Festival heuer in seine 26. Saison. Dieses Jahr fand man den FairFair-Markt mit unserem Stand während drei Tagen in der alten Kaserne, etwas abseits vom grossen Rummel. Während sich Donnerstag und Freitag sehr ruhig gestalteten, durften am Samstag die newTree-Helferinnen und Helfer unsere Projekte vielen interessierten Besuchern vorstellen.

Zwar kam der beliebte Sandkasten dieses Jahr nicht zum Einsatz, die Kinderaugen strahlten aber trotzdem, als sie am Glücksrad eine afrikanische Halskette oder das Kinderbuch „Im Broccoliwald“ gewinnen durften. Die Grossen freuten sich, dass sie bei uns den „Wunderbaum“ Moringa in Form von getrockneten Blättern oder Jungpflanzen finden konnten. Auch Karkadenblüten, Mangoschnitze, Seifen, Cashew- und Erdnüsse hatten wir im Angebot – alles Produkte, die unsere Partner in Burkina Faso und Benin produzieren und die ihnen wichtiges Einkommen ermöglichen.

Ein grosses Dankeschön an alle helfenden Hände und Besucher!